

Bonjour,

je m'appelle Josephine Wiegard. Ich habe mein vier-wöchiges Auslandspraktikum auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean in der Crèche Kozali absolviert. Ich bin sehr dankbar diese Erfahrung durch Erasmus + sammeln zu dürfen. Ich habe mich zu Beginn des Praktikums für einen Kindergarten beworben, da ich mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Soziales auf dem Paul-Spiegel Berufskolleg mein Abitur für 2026 anstrebe.

Die Reise begann am 04. Oktober 2024 in Düsseldorf, zusammen mit neun anderen Schülerinnen, von wo aus wir nach Paris flogen. Nach einem vierstündigen Aufenthalt in Paris startete der Langstreckenflug über 11 Stunden zur Insel La Réunion, wo wir in Saint Denis landeten. Dort wurden wir von zwei Taxifahrern abgeholt, die uns nach Saint-Pierre in ein Hostel brachten, wo wir für die kommenden drei Tage untergebracht wurden. Erschöpft und müde durch die lange Reise trafen wir unsere Länderbetreuerin Frau Peters und die Partnerin Anne.

Am Montag durften wir dann das erste Mal unsere Praktikumsplätze besuchen, so dass wir uns vorstellen konnten und einen ersten Eindruck erhielten. Dazu später mehr. Am Dienstag durften wir schließlich von unserem Hostel in zwei verschiedene Apartments ziehen. Zusammen mit fünf anderen holte uns am Morgen ein Taxifahrer ab und brachte uns zu unserem Haus, wo wir auf Anne trafen und dem Besitzer des Hauses. In Ruhe zeigten sie uns alles, anschließend begann für Swana und mich der erste Praktikumsstag, da wir zusammen in derselben Einrichtung unseren Praktikumsplatz erhalten haben. Durch den Umzug lief der erste Tag anders ab als in der kommenden Woche, weshalb ich nun gerne einen Einblick in die kommenden Wochen geben möchte.



Meine erste Praktikumswoche begann für mich um 10:30 Uhr und endete um 17.45 Uhr. Da ich zusammen mit einer Klassenkameradin Swana, in dem gleichen Kindergarten war, wurden unsere Arbeitszeiten in Schichten eingeteilt, die wir wöchentlich tauschten. Somit hatte ich in der darauffolgenden Woche von 07:15 Uhr bis 14:15 Uhr meine Schicht. Meistens bin ich den Weg zum Praktikum gelaufen. Dies war ein Weg von ca. 25 Minuten. Ich hatte aber auch die Möglichkeit mit dem Bus zuzufahren, der ebenfalls so lange brauchte. Allerdings sind die Busse hier sehr unpünktlich, weshalb ich das Laufen bevorzugte. Bevor ich weiter über den Ablauf im Kindergarten berichte, möchte ich meinen ersten Gedanken teilen, als wir den Kindergarten einen Tag vor Beginn

des Praktikums besichtigten. Im ersten Moment war ich leicht überfordert. Auf der Insel werden die Kinder mit drei Jahren in die Vorschule eingeschult, daher waren die Kinder in dem Kindergarten zwischen ein paar Monaten alt bis drei Jahren. Dies war für mich zu Beginn eine kleine Herausforderung, da ich zuvor nur mit Kindern im Kontakt war zwischen vier bis sechs Jahren. Doch im Endeffekt bin ich froh diese Erfahrung sammeln

zu dürfen. Mit der Zeit habe ich mich dort einleben und den Umgang mit den Kleinen erlernen können. Denn somit komme ich zum nächsten Punkt. La Réunion ist eine französischsprachige Insel. Ich durfte zuvor Französischerfahrungen in der Schule sammeln. Allerdings durfte ich feststellen, dass es doch sehr schwierig ist ordentliche Sätze auf Französisch zu bilden. Zudem sprechen die Erzieher in der Crèche Kreolisch. Kreolisch ist eine Sprache, die durch Situationen im Sprachkontakt von verschiedenen Sprachen entstanden ist. Ein weiterer, besonders auffälliger Unterschied ist der Erziehungsstil. Die Kinder wurden dort sehr autoritär erzogen. Dies bedeutet, dass die Erzieher sehr streng mit den Kindern sind und sehr darauf hinarbeiten, dass die Kinder selbstständig, auch schon im jungen Alter, Aufgaben absolvieren müssen. Leider war dies für mich manchmal schwer mit anzusehen. Wenn ein Kind weinte, hatte ich das Bedürfnis zu ihm hinzugehen und es zu trösten. Damit gingen die Erzieher jedoch anders um woran ich mich anpassen musste. Meistens lautete die Reaktion darauf, dass sie das Kind fragten, ob es nun fertig sei, oder schickten es in eine andere Ecke des Raumes, bis sie sich wieder beruhigt hatten.

Meine Aufgaben im Kindergarten bestanden darin die ganz kleinen Kinder, die erst ein paar Monate alt waren mit Apfelmus, Babybrei oder Joghurt zu füttern. Auch dies war für mich Neuland, worüber ich nun froh bin diese Erfahrung sammeln zu dürfen. Zudem spielten wir im Garten mit den Kindern mit Bausteinen, Bällen oder sangen mit ihnen. Jeden Morgen um ca. zehn Uhr bekamen die Kinder einen kleinen Snack und anschließend wurde gesungen oder gebastelt. Zu der Zeit hatten die Kinder das Thema Obst, weshalb sie immer ein anderes Obst



bekamen, und dieses Ausmalen mussten mit Buntstiften, Aquarellfarben oder wir bastelten mit Wolle, Schwämmen oder Krepppapier. Hierbei half ich den Kindern, wenn sie es nicht richtig verstanden. Mittags um ca. elf Uhr gab es für die Kinder Mittagessen, auch hierbei half ich, in dem ich den Kindern ihre Schürzen und das Essen gab. Anschließend spülte ich die Teller und räumte alles auf während die Kinder schlafen gelegt wurden. Auch hierbei durfte ich dabei sein. Um ca. 14 Uhr wachten die Kinder langsam wieder auf. Es gab einen kleinen Snack und anschließend ging es in den Garten und es wurde gespielt. Am Abend musste innen alles desinfiziert werden, wobei ich half, und es wurde alles einmal grob geputzt.

Ein besonderes Highlight für mich war das Pizza backen mit den Kindern. In der zweiten Woche meines Praktikums durften die Kinder ihr Mittagessen selber kochen, wobei ich

ihnen helfen durfte. Zusammen belegten wir zwei Pizzen. Die Kinder versuchten die Zutaten selber zu schneiden. Hierbei hatten sie besondere Freude aber noch mehr sie später selber zu essen. Zusammen aßen wir alle zusammen draußen im Garten die Pizza.

Erasmus + ermöglichte mir nicht nur tolle Erfahrungen und Einblicke in das Leben der Erziehung der Kinder zu erlangen, sondern wir durften mit Hilfe von Exkursionen die Insel weiter erkunden und Eindrücke sammeln und ich kann schon vorweg sagen: Die Insel ist traumhaft schön. Insgesamt hatten wir drei Exkursionen. Eine Delphin Exkursion, eine Vulkan Exkursion des Piton de la Fournaise und eine Tour durch den Süden der Insel. Hierbei sahen wir den Strand Manapany les Bains, den Fluß Rivière Langevin, Puit des Français und Le Grand Brûlé.

Mein Highlight von der Exkursion war definitiv die Delphin Exkursion. Wir sind mit einem Boot auf das Meer gefahren und schon nach kurzer Zeit durften wir Delphine sehen. Dies war ein unglaublicher Moment. Die Delphine sind direkt neben unserem Boot mitgeschwommen und haben Kunststücke gezeigt. Zudem durften wir nicht nur Delphine sehen, sondern auch noch wilde Schildkröten. Dieses Erlebnis werde ich nicht mehr vergessen. Es war das erste Mal, dass ich wilde Delphine und Schildkröten sehen durfte.

Ein weiteres Highlight war für mich die Vulkantour. Der erste Stop war Le Tampon. Von dort aus konnten wir die beeindruckenden Berge sehen. Anschließend fuhren wir weiter nach Sainte-Rose wo wir den Krater besichtigten. Die Landschaft rund um den Vulkan ist total anders als der Rest der Insel. Man könnte meinen man stünde auf dem Mond. Alles ist braun und es wirkt wie eine Wüste.



Ebenfalls sehr interessant fand ich die Rundtour durch den Süden der Insel. Als erstes schauten wir uns in Saint-Joseph den Wasserfall Levin an. Dieser bestand aus mehreren kleinen Wasserfällen, die in einem großen Becken zusammenkamen. Als nächstes hielten wir in Saint-Rose und konnten dort in eine Bucht schauen, etwas essen und eine Vielzahl

an Palmen anschauen. Ein besonderes Highlight bei dieser Tour war für mich das Ende am Strand Grande Anse. Der Strand mit seinen Palmen und dem Sand waren atemberaubend schön. Diesen Anblick werde ich so schnell nicht vergessen.



In unserer Freizeit machten wir verschiedene diverse Aktivitäten. Wir waren oft einfach am Strand, um das Meer zu genießen und zu schnorcheln. Denn das Meer ist voller Korallen und vielen bunten Fischen. Wir besuchten die Schildkrötenstation Kélonia. Auch dies war für mich ein sehr schönes Erlebnis. Wir durften hautnah die Schildkröten beobachten. An unserem exkursionsfreien Wochenende gingen wir in Cilaos wandern. Wir absolvierten 9 km. Angedacht waren am Anfang 7,5 km. Doch durch einen kleinen Umweg da wir bei Kmot, unserer Wanderapp, den Weg nicht so wirklich verstanden haben. Aber durch das Wandern konnten wir die Landschaft auf la Réunion noch einmal ganz anders kennenlernen. Alles war grün und sehr zugewachsen. Allerdings haben wir den Weg etwas unterschätzt. Es war teilweise sehr steil bergauf sowie bergab, oder der



Boden bestand nicht wirklich aus festem Untergrund. Zudem durften wir auf unserem Weg auch Baumwurzeln hochklettern oder eine Lehmwand. Erschöpft und nass geschwitzt waren wir froh als wir zu Hause in unserem Bett lagen mit dickem Muskelkater, der sich am nächsten Tag bemerkbar machte.

Unsere Reise neigte sich langsam dem Ende. Am 03.11 wurden wir um 16 Uhr von zwei Taxifahrerin, die uns bisher über die Reise schon begleitet haben, abgeholt. Nach einer Stunde erreichten wir den Flughafen und sind so gerade ohne Übergepäck durch die Kontrolle gekommen. Um

20:40 Uhr ging unser zwölf Stunden Flug nach Paris los, wo wir um 05:30 Uhr nach deutscher Zeit ankamen. Der Zeitunterschied betrug drei Stunden. Nach einem siebenstündigen Aufenthalt in Paris waren wir froh in unseren Flieger nach Düsseldorf steigen zu dürfen. Angekommen um 14:45 Uhr am 04.11 waren wir nach einer so langen Reise total erschöpft und auch froh wieder zu Hause zu sein.

Rückblickend bin ich unglaublich dankbar die Möglichkeit bekommen zu haben das Praktikum auf La Réunion zu machen. Wir durften so viele schöne Momente erleben und auch Erfahrungen für unser Leben sammeln. Wie zum Beispiel das Wohnen ohne Eltern. Aber nicht nur dies wir durften eine andere Kultur kennenlernen und in diese eintauchen. Die Insel hat mich mit ihren vielen verschiedenen Seiten gepackt und ich habe sie ins Herzen geschlossen.